

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 115

Artikel: Filmbrief aus Ungarn

Autor: Lajta, Andor

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-735157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

filmproduktion längere Zeit hindurch nur eine unbedeutende Stellung einnahm. Innerhalb weniger Jahre ist es jedoch mit Hilfe umfangreicher staatlicher Schutz- und Hilfsmaßnahmen gelungen, die Produktion auf annähernd 80 Spielfilme auszudehnen.

Eine bedeutendere Rolle als Exporteur wird im kommenden Filmjahr wohl auch wieder Frankreich einnehmen, nachdem es den bald nach Kriegsausbruch eingetretenen Produktionsstillstand zu einem großen Teil überwunden hat. Hierzu bedurfte es freilich einer durchgreifenden Reorganisation und finanziellen Sanierung, in die sich erstmals der Staat selbst einschaltete. Gewiß läßt sich vorerst noch nicht der alte Produktionsumfang erreichen, der vor dem Kriege zwischen 110 bis 130 Spielfilmen geschwankt hatte. Immerhin ist bereits für das kommende Spieljahr ein Produktionskontingent von 72 Spielfilmen festgelegt worden, zu dem noch die Filmvorhaben der neugegründeten Continental-Film S.A. hinzuzurechnen sind. Schließlich sind auch zahlreiche kleinere Länder um eine Ausdehnung der Filmproduktion bemüht. In Spanien hat der Staat verschiedene Hilfseinrichtungen geschaffen, die einen Produktionsanstieg erleichtern sollen. Unter den Südostländern ist es vor allem Ungarn, das den in den letzten Jahren rasch fortgeschrittenen Ausbau seiner Filmindustrie fortzusetzen gedenkt und außerdem die deutsche Produktion durch Bereitstellung eines Ateliers unterstützte. Eine wirksame Steigerung der Filmherstellung wird nicht zuletzt auch in den skandinavischen Staaten angestrebt, die von jeher besonders zahlreiche Theater besaßen, sich früher aber im wesentlichen auf das ausländische Angebot stützten.

Alle diese Erweiterungspläne, gerade auch der kleineren Länder, sind heute unter wesentlich anderen Aspekten als vor wenigen Jahren zu betrachten. Damals scheiterte die Ausdehnung meistens an den Grenzen des inländischen Marktes oder sie war nur unter ständigen Regierungszuschüssen möglich. Im heutigen Europa, in dem der Filmaustausch nicht mehr in dem Maße wie früher durch künstliche Grenzen gehemmt wird und in dem an Stelle eines

Ueberangebotes eine stärkere Nachfrage getreten ist, haben sich dagegen die Chancen der Amortisation erheblich verbessert. Auch weiterhin ist freilich eine Abstimmung der verschiedenen Produktionsvorhaben aufeinander erforderlich, um einen glatten interkontinentalen Filmabsatz zu ermöglichen. Dies ist eine der wichtigsten Aufgaben der Internationalen Filmkammer, die bereits 1935 gegründet, aber erst jetzt im Kriege aktiviert worden ist.

Filmbrief aus Ungarn

(Von unserem Budapester Mitarbeiter.)

In den letzten Monaten hat das Tempo der ungarischen Filmproduktion angehalten. In den drei Großateliers Budapests arbeitet man im wahren Sinne des Wortes Tag und Nacht. Die eine Produktion geht aus dem Atelier und schon wartet die nächste Produktionsgesellschaft. Für die neue Produktionssaison bestimmte Ateliertage und -Wochen, bzw. Einteilungen wurden durch die Nationale Filmkommission im Einvernehmen mit dem Regierungskommissär für die geistige Arbeitslosigkeit vorgenommen und alles wurde sehr genau kontrolliert.

Im Programm der Budapester Premientheater stehen seit Wochen ungarische, deutsche und italienische Filme. Neben diesen wurden drei Schweizerfilme vorgeführt, einige Schwedenfilme, ferner ein dänischer, ein bulgarischer und ein finnischer Film kamen in die Premiere.

Was nun die Schweizerfilme anbelangt, waren diese ungefähr je zwei Wochen im

Spielplan. Die Kritik aller drei Schweizerfilme war im allgemeinen gut, indessen wurden die Regie, die Photos scharf beurteilt.

Es erschienen: *«Das Menschlein Matthias»* im Forum-Theater, in einem der vornehmsten Premientheater in Budapest, lief etwa 2 Wochen lang. Das Thema wurde seitens der Presse ziemlich eingehend behandelt; die Darsteller haben gefallen.

«Die mißbrauchten Liebesbriefe» lief im Radius-Theater, ebenfalls einem der größten Erstaufführungstheater in Budapest. Die Kritik war im allgemeinen gut.

«Dilemma» lief im Décsi-Kino und in der Omnia fast gleichzeitig. Hier wurde ebenfalls das Thema diskutiert.

Schade, daß die Filme im Hochsommer erschienen sind und nicht in der Saison, sicherlich hätten sie einen größeren Erfolg gehabt. Trotzdem: die Hauptsache ist, daß der Schweizerfilm endlich angelaufen ist und das ungarische Publikum mit der schweizerischen Filmherstellung bekannt wurde. Leider müssen mehrere Monate vergehen, bis wiederum ein Schweizerfilm an die Reihe kommt.

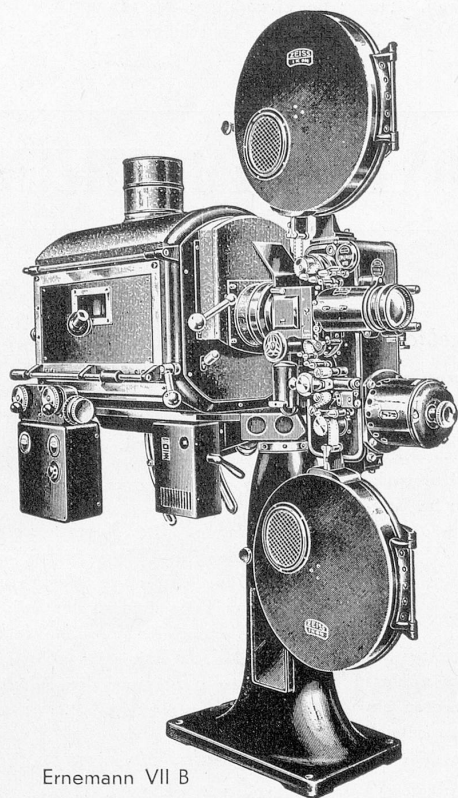
Diese Art der Programmierung liegt in der Natur des Filmgeschäftes. Es sind sehr wenig Premientheater in Budapest, insgesamt 12, also in einer Millionenstadt, wo 83 Filmtheater spielen, sind 12 Erstaufführungstheater. Selbstredend müssen vor allem die 40—42 ungarischen Filme (mit etwa 50—55 ungarischen Überläufern) ebenso viele deutsche und zirka dreiBig italienische Filme zuerst kommen. Wenn nun der eine oder der andere Film längere Zeit im Spielplan bleibt, so verschiebt sich alles und demzufolge können andere europäische Filme nicht erscheinen, weil sie einfach keine Saisontermine erhalten. Ausserdem sind noch andere Schwierigkeiten: Zugehörigkeit zur Internationalen Filmkammer und Kopiensorgen. Aber diese Frage soll nicht weiter besprochen werden.

In den letzten Wochen wurden 2 bis 3 Schweizerfilme angeboten, doch diese wurden nicht verkauft; erstens weil sich die Verkaufsgebühren hier und dort geändert haben, zweitens die Themen hier nicht gefallen! Bei normalen Verhältnissen hätte



Wieder im sicheren Hafen gelandet

ist der Graf Wolkersheim, der für einige Tage im Strudel des tanzenden Kongresses untertauchte und bald zu versinken drohte. Maria Holst und Willy Fritsch spielen die Hauptrollen in Willy Forsts *«Wiener Blut»*, einem Wien-Film im Verleih der Tobis.



Ernemann VII B

**Das Maximum an Qualität, Leistung
und Betriebs-Sicherheit** bieten

ZEISS IKON-Theatermaschinen
ZEISS IKON-Hochleistungslampen
ZEISS IKON-Lichttongeräte
ZEISS IKON-Verstärkeranlagen

Fachtechnische Beratung und Vorschläge unverbindlich durch die
Schweizer-Generalvertretung

GANZ & Co
BAHNHOFSTR. 40
TELEFON 3.97.73 *Zürich*

man auch mit diesen Filmen Geschäfte machen können, heutzutage erschweren aber die Verhältnisse die Placierung der Schweizerfilme.

Neue *französische Filme* kamen kaum zum Vorschein, hie und da einer, so z. B. der Film «Regain» und 1—2 französische sprechende Filme, die in Rom gedreht wurden (Rigoletto etc.).

*

Große Schwierigkeiten bereitet der *Rohfilmmangel* und deshalb ist wiederum die Idee aufgetaucht, daß in Ungarn eine eigene *Rohfilmfabrik* errichtet werde. Am Ende des vorigen Krieges, im Jahre 1918, wurde mit einem Grundkapital von einer Million Kronen die «Continental»-Rohfilmfabrik gegründet, die aber 1923 eingegangen ist. Leider fehlen sehr viele *Vorbedingungen* für eine Rohfilmfabrik, und deshalb nimmt man an, daß die Errichtung nicht aus Kapitalsgründen — die vielleicht vorhanden wären —, sondern aus rein technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht verwirklicht werden kann.

Die feindlichen Nachtangriffe in den ersten Septembertagen haben das Kinogeschäft ziemlich nachteilig beeinflusst. Die

letzten Vorstellungen liefen vor fast leeren Häusern. Dann kam die Sperrstunden-Verordnung der Regierung, und die letzte Vorstellung beginnt heute um 7¼ bis ¼8 Uhr abends, um bis 10 Uhr zu Ende zu sein. Die ersten Vorstellungen beginnen um 3¼ Uhr nachmittags. Bis sich das Budapester Publikum gewöhnt hat, vergehen natürlich Wochen. Die guten Filme gehen auch in der letzten Vorstellung, trotz der Verdunkelung und den Straßbahnschwierigkeiten.

Die alten Firmen waren bis zum Sommer eingegangen. Die Firmen, die unter das Judengesetz fallen, bestehen schon nicht mehr, und an ihrer Stelle wurden sehr viele neue Filmleihfirmen und Produktionsfirmen gegründet. — Im Sommer wurde beschlossen, in *Kolozsvár*, in der geistigen Hauptstadt Siebenbürgens, eine neue Produktionsstätte für den ungarischen Film aufzubauen. Der Generaldirektor der Hunnia Filmfabrik, Herr Dr. Hans Bingert, hat die Aktion selbst in die Hand genommen; er hatte das Gelände ausgesucht und unter seiner Kontrolle arbeitet Oberingenieur Stefan Örményi an den Detailplänen des neuen Geländes. Man hofft, daß im Jahre 1943 die neue Filmfabrik bereits

unter Dach sein wird. Auch in Budapest selbst plant man eine selbständige (also eine *nichtstaatliche*) Filmfabrik. Der Gründer ist einer der bekanntesten Filmproduzenten Budapests und andere gruppieren sich um ihn. Diese Filmfabrik — sofern sie errichtet werden sollte — würde Kárpát-Filmfabrik heißen.

*

Die amtlichen Stellen haben nach langem Zögern erlaubt, daß die *Eintrittspreise der ungarischen Kinos* erhöht werden. Seit September 1939 dürfen jegliche Preiserhöhungen nur mit Erlaubnis der betreffenden staatlichen Stelle vorgenommen werden. Endlich wurde auch die Erhöhung der «Kinopreise» zugelassen, durchschnittlich mit 20—25 %.

Im Sommer wurde in Budapest ein Film in *bulgarischer Version* gedreht. Der Film heißt «*Gelegenheit*» und in der ungarischen Version spielt Katalin Karády die Hauptrolle. In der bulgarischen Version spielen Sofioter Darsteller, die sich wochenlang in Budapest aufhielten. Nun wird ein *zweiter Film* in beiden Sprachen gedreht. Das Abkommen mit dem bulgarischen Partner wurde schon unterschrieben.

Ein Kurzfilm mit der bekannten chilenischen Sängerin Rosita Seranno wurde in Budapest hergestellt. Diese Künstlerin singt ein spanisches, ein ungarisches und ein portugiesisches Lied. Der Film hatte eine Länge von etwa 350 m.

*

Die Zahl der beruflichen Schmalfilmtheater im Flachland erhöht sich allmählich. Fast über 350 Schmalfilmtheater spielen auf dem Lande und die Zahl der bisher erteilten Konzession nähert sich schon 500.

Im Zusammenhang damit hat man interessante Erscheinungen auf dem Gebiete der Schmalfilmprojektionstechnik. Zwei Unternehmungen erzeugen schon seit Jahren Schmalfilmprojektoren und nun wurde ein anderes Unternehmen in Betrieb gesetzt, welches ganz neuartige 16 mm-Apparate herstellt. Diese Apparate finden unter den neuen Schmalfilm-Theater-Besitzern einen großen Anhang.

Der Name der in ganz Europa bekannten Firma Kovács und Faludi wurde auf dem Namen Kovács und Faludi Nachfolger Gustav Kovács geändert, da der bisherige Teilhaber, Herr Alexander Faludi, aus dem Unternehmen ausgetreten ist, und bis zur endgültigen Liquidierung der alten Firma wird dieser neue Name gelten. Herr Kovács baut jetzt ein neues Haus in der Nachbarschaft der Hunnia-Filmfabrik, wo er eine absolut modern ausgestattete Kopieranstalt errichtet. Sie wird im Laufe des Herbstes in Betrieb gesetzt.

Die Zahl der ungarischen Lehrfilme erhöht sich stetig. Die unter der Direktion des Gymnasialdirektors Ludwig Gészi geleitete Staatliche Lehrfilm-Expositur hat

bereits in allen ungarischen Mittelschulen den Lehrfilm eingeführt und diese Mittelschulen haben die Anwendung von Lehrfilmen für die Schüler so lieb gewonnen, daß man sich heute die Schulvorträge ohne Lehrfilme nicht mehr denken kann. Man plant jetzt die Einführung des Lehrfilms

in den Elementarschulen. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Lehrfilme beträgt bereits mehrere Hundert, darunter sehr viele Dutzend ungarische. Viele ausländische Pädagogen kommen heute nach Budapest, um die Einrichtung der ungarischen Lehrfilm-Expositur zu studieren! Andor Lajta.

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

Deutschland

Filme aus dem Kaukasusgebiet.

Diese sollen durch eine besondere Gesellschaft hergestellt werden. Im deutschen Handelsregister wurden eingetragen: Deutsche Kaukasus-Filmgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin. Gegenstand des Unternehmens ist der alleinige Betrieb der im Kaukasusgebiet befindlichen, dem Film dienenden Unternehmungen aller Art.

Zahlungserleichterungen.

Der Präsident der Reichsfilmkammer hat veranlaßt, daß anstelle einer monatlichen Filmmietenzahlung durch die Theater ein einmaliger monatlicher Zahlungsausgleich zu treten habe. Es heißt dann in dem Erlaß weiter: Um der dadurch eintretenden Zinsverlagerung (Fortfall der Garantievorauszahlung und wöchentlich fällige Zahlungen) Rechnung zu tragen, habe ich weiterhin nach Genehmigung durch den Reichskommissar für die Preisbildung zugestimmt,

daß die Deutsche Filmvertriebs G.m.b.H. berechtigt ist, in den Fällen, in denen diese Vereinfachung durchgeführt wird, eine einmalige zinslose Abschlagszahlung von den Theaterbesitzern zu fordern, welche auf ein bei der Film-Kredit-Bank errichtetes Konto eingezahlt wird.

Schule für Vorführer.

In Breslau ist Mitte November eine ständige Schule für Filmvorführer eröffnet worden. Eine dreitägige Vorprüfung berechtigt zur Teilnahme an der Prüfung vor einer amtlichen Kommission. Interessant ist, daß diese Kommission schon an 340 Frauen (vor Eröffnung der Schule) Vorführerscheine ausgestellt hat.

«Germanin» als Formproblem.

In dem Ufa-Großfilm «Germanin», der die abenteuerlichen Erlebnisse einer Aerztemission in Afrika im Kampf gegen die Schlafkrankheit schildert, stellte sich für den Spielleiter M. W. Kimmich das Problem, in die Handlung die Entdeckungsgeschichte des «Germanins» einzuflechten. Versuche, diese in die Dialoge der Spielhandlung einzubauen, führten zu einem untragbaren wissenschaftlichen Ballast. So entschloß sich Kimmich, diese aufklärende Geschichte kontrapunktisch gegen die Spielhandlung abzusetzen und in bestimmten Intervallen einen Sprecher zu einem dokumentarischen Filmstreifen von der Arbeit der Chemiker in den Laboratorien, von den Widerständen und dem endgültigen Sieg des neuen Serums berichten zu lassen.

Italien

Neue Filmateliers in Rom.

Auf einem freien Gelände in der Via Tiburtina in Rom sind einige neue Filmateliers im Entstehen begriffen.

Dänemark

Ein Erfolg der «Frau Sixta».

Am 22 Oktober fand die Erstaufführung des Terra-Films «Frau Sixta» im Kopenhagener Kino Pallaet statt. Der Erfolg beim Publikum und bei der Presse war außerordentlich gut.



«Sein letztes Lied»

Verleih: Neue Coram Film A.G., Zürich.